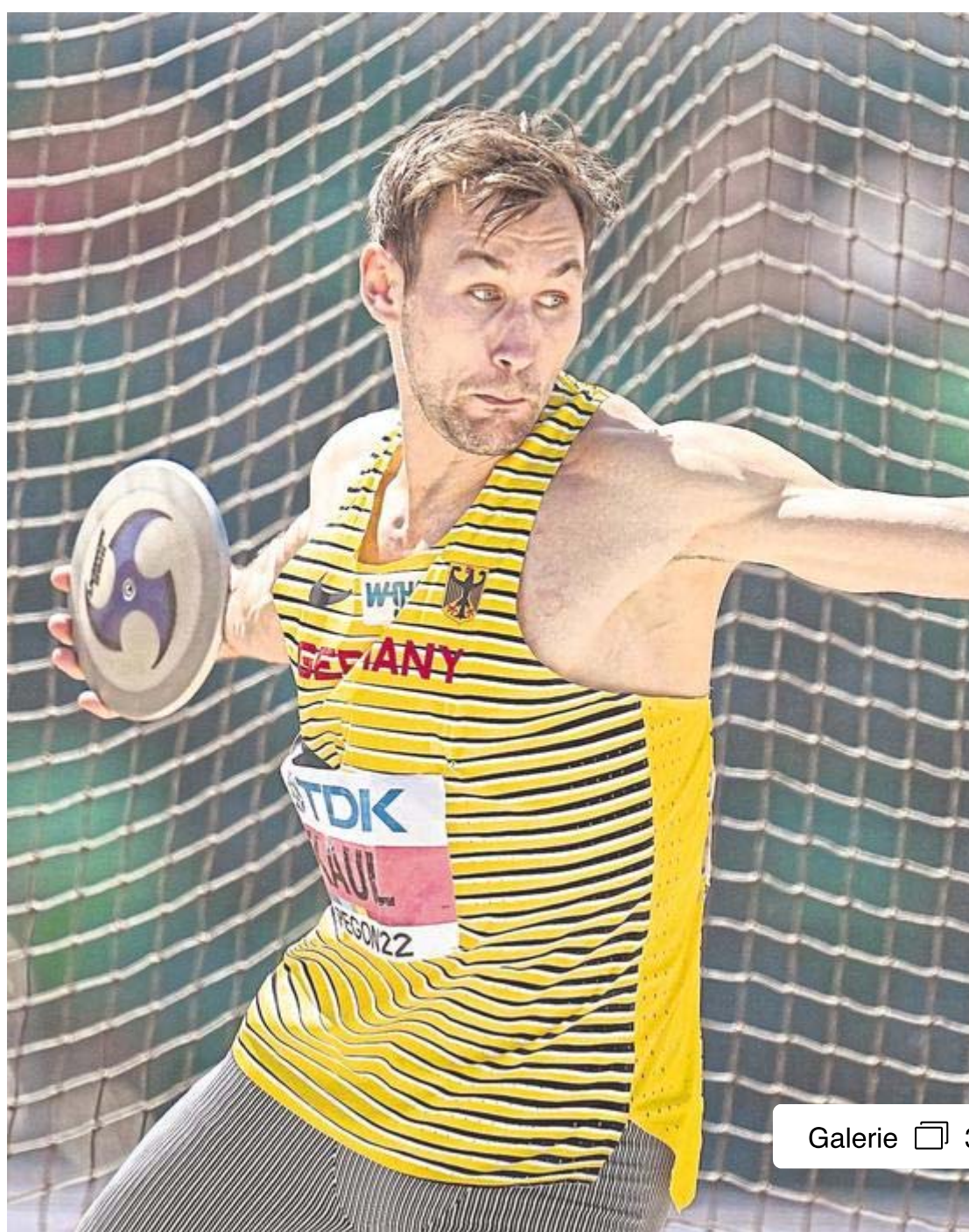


Montag, 15. August 2022, Rhein-Zeitung Andernach & Mayen, Seite 12

Kaul und Kazmirek genießen das Heimspiel

Von Stefan Kieffer



Zehnkampf-Asse aus der Region starten heute bei der EM in München

München. Wenn sich die kontinentale Elite der Zehnkämpfer heute und morgen im Münchner Olympia-Stadion trifft, um ihre Europameister zu ermitteln, ist die Favoritenrolle eindeutig vergeben: Wer außer dem französischen Weltrekordler und Weltmeister Kevin Mayer könnte für den Titel infrage kommen? „Kevin kann sich nur selbst schlagen“, ist der Neuwieder Dekathlet Kai Kazmirek überzeugt, der wie die meisten Konkurrenten nur vier Wochen nach dem WM-Zehnkampf von Eugene erneut in den Ring tritt.

Bei seinem Titelgewinn in den USA mit 8816 Punkten vor vier Nicht-Europäern profitierte Mayer vom verletzungsbedingtem Ausscheiden des Olympia-Siegers Damien Warner aus Kanada. In München muss er am ehesten den in Eugene sechstplatzierten Mainzer Niklas Kaul im Auge behalten, der mit 8434 Punkten zweitbesten Europäer war und für die Heim-EM hoch motiviert ist: „Objektiv ist natürlich eine WM mehr wert, eine EM im eigenen Land ist für mich persönlich aber wertvoller“, gab der Überraschungs-Weltmeister von 2019 dieser Tage zu Protokoll. „Ich hatte ja 2018 bereits das Glück, als Nachrücker bei der EM in Berlin dabei sein zu können. Das war bisher der schönste Wettkampf, den ich gemacht habe.“

Vor vier Jahren erbte der heute 24-jährige Kaul seinen Startplatz vom Kollegen Kazmirek, der wegen einer Verletzung kurzfristig absagen musste, und landete als EM-Neuling auf dem sechsten Rang. Jetzt will Kaul mehr: „Mein Ziel ist es, in München in einer körperlichen Verfassung zu sein, die so gut ist wie nie zuvor.“ Wenn ihm das gelingt, dürfte dem Rheinhessen vom USC Mainz eine Medaille nicht zu nehmen sein. Um Mayer den Sieg streitig machen zu können, müsste Kaul indes vor allem in den Wurfdisziplinen an seine Höchstleistungen vom WM-Gewinn in Doha anknüpfen, was ihm seitdem nicht mehr gelungen ist. In Eugene blieb er mit der Kugel (14,52 statt 15,10 Meter), mit dem Diskus (44,62 statt 49,20) und vor allem mit dem Speer, seinem liebsten Sportgerät (69,74 statt 79,05), deutlich unter seinen Leistungen von Doha. Nimmt man den Stabhochsprung hinzu (4,80 statt 5 Meter), so fehlten Kaul bei der jüngsten WM mehr als 300 Punkte gegenüber der Vorletzten. „Niki scheint derzeit kein so guter Werfer zu sein, wie er es damals war“, analysiert sein Freund und Rivale Kazmirek, „aber ich hoffe natürlich, dass ihm in München wieder eine Punktlandung gelingt.“

Kazmirek selbst hat an den Wettkampf in Eugene keine guten Erinnerungen. Rückenschmerzen nach einer unruhigen Nacht in einem zu kleinen und unbequemen Bett („Das hat sich eher angefühlt wie eine Luftmatratze“) behinderten ihn von der ersten bis zur letzten Disziplin. Das Ergebnis: Platz zwölf mit nur 8113 Punkten. „Ich war froh, dass ich mich durchgekämpft habe“, resümiert er, „ohne die Schmerzen hätte ich ein besseres Ergebnis abgeliefert.“ Den Beweis kann der 31-jährige Athlet von der LG Rhein-Wied nun erbringen. An der Unterbringung soll's nicht scheitern. „In München wohnen wir in einem sehr guten Hotel“, berichtet Kazmirek erleichtert, Rückenschmerzen nach einer schlaflosen Nacht sind nicht zu befürchten.

In der Rangliste der EM-Zehnkämpfer steht der Routinier, der seit 2014 nur eine internationale Meisterschaft verpasst hat – nämlich die EM in Berlin –, punktemäßig auf Rang

acht und hofft, „ein bis zwei Plätze weiter nach vorn zu kommen“. Luft nach oben sieht er selbst vor allem mit Diskus und Speer, aber auch im Stabhochsprung hat er mehr drauf als die zuletzt regelmäßig übersprungenen fünf Meter. „Allerdings ist man bei der siebten Disziplin nicht mehr so frisch“, relativiert er.

Wenn es bei Kazmirek gut läuft, hält er ein Ergebnis von 8350 Punkten oder mehr für möglich. Das wird für eine Medaille nur reichen, wenn einige Konkurrenten wie die starken Esten Marcel Uibo und Janek Öiglane, aber auch der Aufsteiger der Saison, Simon Ehammer aus der Schweiz, schwächeln sollten. Ehammer hatte im Mai in Götzis mit 8,45 Metern einen neuen Zehnkampf-Weltrekord im Weitsprung aufgestellt.

Neben Kaul und Kazmirek starten in München für Deutschland der Ulmer Tim Nowak und Titelverteidiger Arthur Abele. Dank einer Wildcard kann sich der 36-Jährige einen stimmungsvollen Karriereabschluss bescheren.

Der Zehnkampf beginnt heute um 10.05 Uhr mit dem 100-Meter-Sprint, Weitsprung und Kugelstoßen folgen am Vormittag. Nachmittags stehen der Hochsprung und ab 21.15 Uhr der abschließende 400-Meter-Lauf an. Am Dienstag geht es um 9.35 Uhr mit dem Hürdensprint los, zwölf Stunden später soll der Startschuss für den finalen 1500-Meter-Lauf fallen.

Sie peilen weite Würfe und hohe Sprünge bei der Heim-EM an: der Mainzer Niklas Kaul (links) und der Neuwieder Kai Kazmirek. Fotos: Michael Kappeler/dpa

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.